

TV 23. März 2009

Starke Worte gegen die Trierer Stadtverwaltung

... Wenn die Verwaltung "etwas verschlampt", dürften dies nicht die Bürger auszubaden haben, erzürnte sich ein Anwohner. Mit "BU 16 **Petrisberg**-Ost" behandelte ein weiterer Tagesordnungspunkt einen Bebauungsplan. Ergebnis: Neun Ratsmitglieder stimmten dafür, bei zwei Nein-Stimmen und ... [mehr...](#)

Starke Worte gegen die Trierer Stadtverwaltung

Ihrem Ärger mal richtig Luft machten Anwohner der Soterstraße bei der jüngsten Sitzung des Ortsbeirates Trier-Kürenz. Die starken Worte richteten sich jedoch nicht gegen die Ratsmannschaft, sondern Adressat der Vorwürfe war die Stadtverwaltung.



Moniert wurde von Ratsmitgliedern, dass auf dem Petrisberg immer mehr gebaut werde, ohne dass die Verkehrsprobleme geklärt würden. TV-Foto: Ludwig Hoff

Trier-Kürenz. (LH) Stefan Leist, städtischer Bediensteter des Planungsamtes, konnte einem schon leidtun , bei der jüngsten Sitzung des Kürenzer Ortsbeirates im Gasthaus Fischer. Wie ein schwerer lokaler Gewitterschauer entlud sich über ihm geballter Bürgerzorn. Worum ging es? "Eine Panne" (Leist) war passiert bei der Stadtverwaltung, deren Folgen nun die (unmittelbaren) Anwohner der Soterstraße - mehr oder weniger - auszubaden haben. Eigentlich wollten Hand in Hand Ortsbeirat und Verwaltung verhindern, dass in der Soterstraße eine Baulücke mit einem allzu protzigen Bau geschlossen wird. Dem diene auch der Bebauungsplan "BK 26 Soterstraße", den der Rat in seiner Sitzung am 27. Januar per "Einleitungsbeschluss" auf den Weg gebracht hatte. Laut Stefan Leist stellte der private Bau-Investor eine Untätigkeitsklage in Aussicht, wenn die Verwaltung in seiner Bauvoranfrage nicht binnen kurzer Zeit entscheide. Da sich die Satzung noch nicht in einem rechtsverbindlichen Stadium befunden hatte, habe die Verwaltung ausschließlich nach Baugesetzbuch entscheiden müssen - und damit zugunsten des Antragstellers, der nunmehr per Bauvorbescheid ein "Doppelmehrfamilienhaus" (Leist) in Aussicht gestellt bekommen hat, was weder die Anlieger noch der Ortsbeirat noch die Verwaltung haben wollten. "Wir hätten schneller sein müssen", räumte der Stadtbedienstete ein, um ein größeres Vorhaben als die vorhandene Bebauung zu verhindern.

| 1 | [2](#) | >>

"Was hier entstehen soll, ist für Kürenz eine Katastrophe", sagte Manfred Maximini (UBM). Schimpfen über die Verwaltung wollte Maximini dennoch nicht, "weil sie die Panne zugegeben hat". Ortsvorsteher Karl Lübeck (UBM) machte auf "Wasserdruckprobleme" aufmerksam, wenn alle gleichzeitig den Hahn aufdrehen". Wenn die Verwaltung "etwas verschlampt", dürften dies nicht die Bürger auszubaden haben, erzürnte sich ein Anwohner. Mit "BU 16 Petrisberg-Ost" behandelte ein weiterer Tagesordnungspunkt einen Bebauungsplan. Ergebnis: Neun Ratsmitglieder stimmten dafür, bei zwei Nein-Stimmen und einer Enthaltung. Zugelassen werden sollen nicht mehr nur zwei Geschosse, sondern eine dreigeschossige Bauweise (inklusive neuem Studentenwohnheim). Richard Haas und Michael Zupan (WLK) sprachen sich gegen den Plan aus, weil immer mehr gebaut werde auf dem Petrisberg, ohne die Verkehrsprobleme für Kürenz anzugehen. Ihre Forderung: "Zuerst vernünftige Verkehrslösungen." Bernd Michels (CDU) widersprach entschieden: Die Entwicklung von Wohngebieten sei "ein absolutes Muss" für den Stadtteil.

<< | [1](#) | 2 |